

Das Porto für den Standardbrief bis 20 Gramm betrug nun 40 Pfennig. Hier eine Kartenbrief-Ganzsache, bei der das Porto des Wertstempels nicht mehr ausreichend war und dementsprechend auf 40 Pf. auf frankiert worden ist.



JK

Fernbrief bis 20g, K18 + 141 + 2x140, 3.1.1921

Ein Fernbrief mit Mehrfachfrankatur „Bayern-Abschied“:



BS

Fernbrief bis 20g, 8x119, 30.9.1920

Ein Brief, bei dem viele kleine Werte aufgebraucht worden sind. Es ist zwar etwas verwirrend, aber es sind genau 40 Pfennig verklebt.



Fernbrief bis 20g, 7x84 + 2x98 + 6x102, 8.6.1920

FG

Es hat auch Kunden gegeben, die sich Markenheftchen gekauft haben und mit einem Heftchenblatt paste das Porto zu 40 Pf. haargenau.



Fernbrief bis 20g, MH-BI 23, 8.3.1921

KB

Eine Einzelfrankatur der 145 I ist sicher auch nicht zu verachten.



Fernbrief bis 20g, 145 I, 11.9.1920

BS

Aber auch so konnte man die 40 Pf. zusammenstellen.



Fernbrief bis 20g, 2x108+141, 7.10.1920

HM

Zur Abwechslung hier ein Brief ohne Marken.



Fernbrief bis 20g, Ziermuster-Postfreistempel, 15.2.1921

HM

Briefe mit Dienstmarken sind selbstverständlich ebenfalls vorhanden.



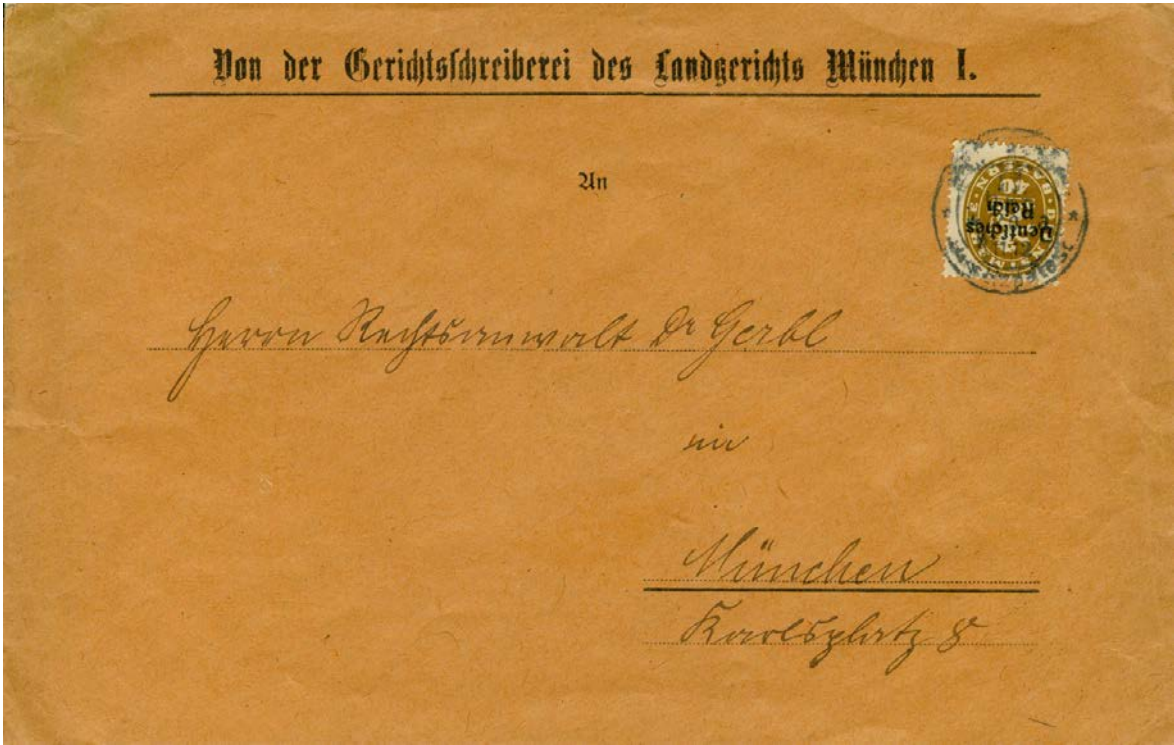
Fernbrief bis 20g, 2xD19a, 31.5.1920

RH



Fernbrief bis 20g, 8xD34, 19.6.1920

BS



Fernbrief bis 20g, 1xD39, 29.10.1920

Auch Württemberg hatte zu dieser Zeit noch eigene Dienstmarken im Gebrauch.



Fernbrief bis 20g, 2xD39, 2.7.1920

Hier wurden der Post tatsächlich 10 Pf. geschenkt.



Fernbrief bis 20g, 1xD56, 31.5.1920

BS

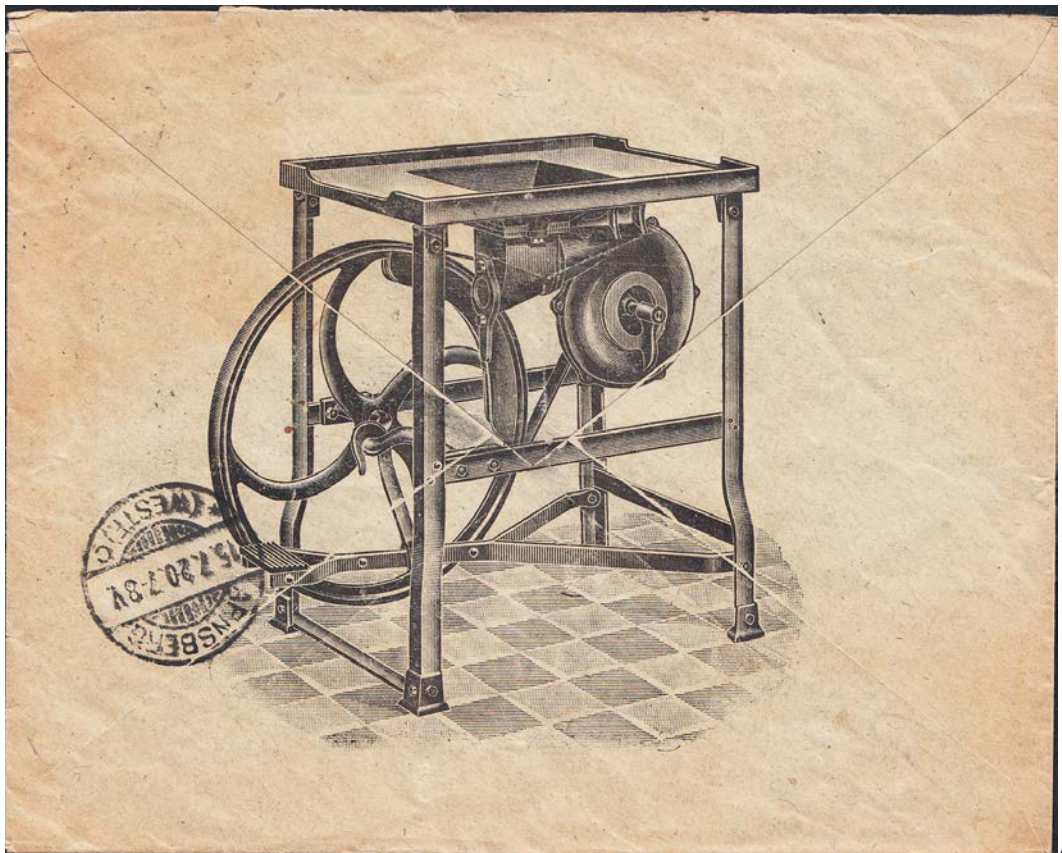
Der nachstehende Umschlag wurde mit einem Blatt kariertem Papier zugeklebt und erneut verwendet.



Fernbrief bis 20g, 1xD62, 6.11.1920

BS

Eingeschrieben kamen weitere 50 Pf. Gebühr hinzu. Zunächst ein optisch schöner Brief mit rückseitiger Werbung.



R-Fernbrief bis 20g, 2x87 + 1x91, 14.7.1920

AE

Hier ein solches Exemplar, das mit neun Zusammendruckern S 12b frankiert wurde.



R-Fernbrief bis 20g, 9xS12b, 19.5.1920

Wenn es einmal ganz schnell gehen musste, war neben dem Porto zusätzlich 1 Mark als Eilzustellgebühr fällig.



Eil-Fernbrief bis 20g, 2x87 11d + 90 11b + 92 11b, 10.6.1920

Brachte der Brief mehr als 20g bis 100g (2. Gewichtstufe) auf die Waage, betrug das Porto 60 Pf.



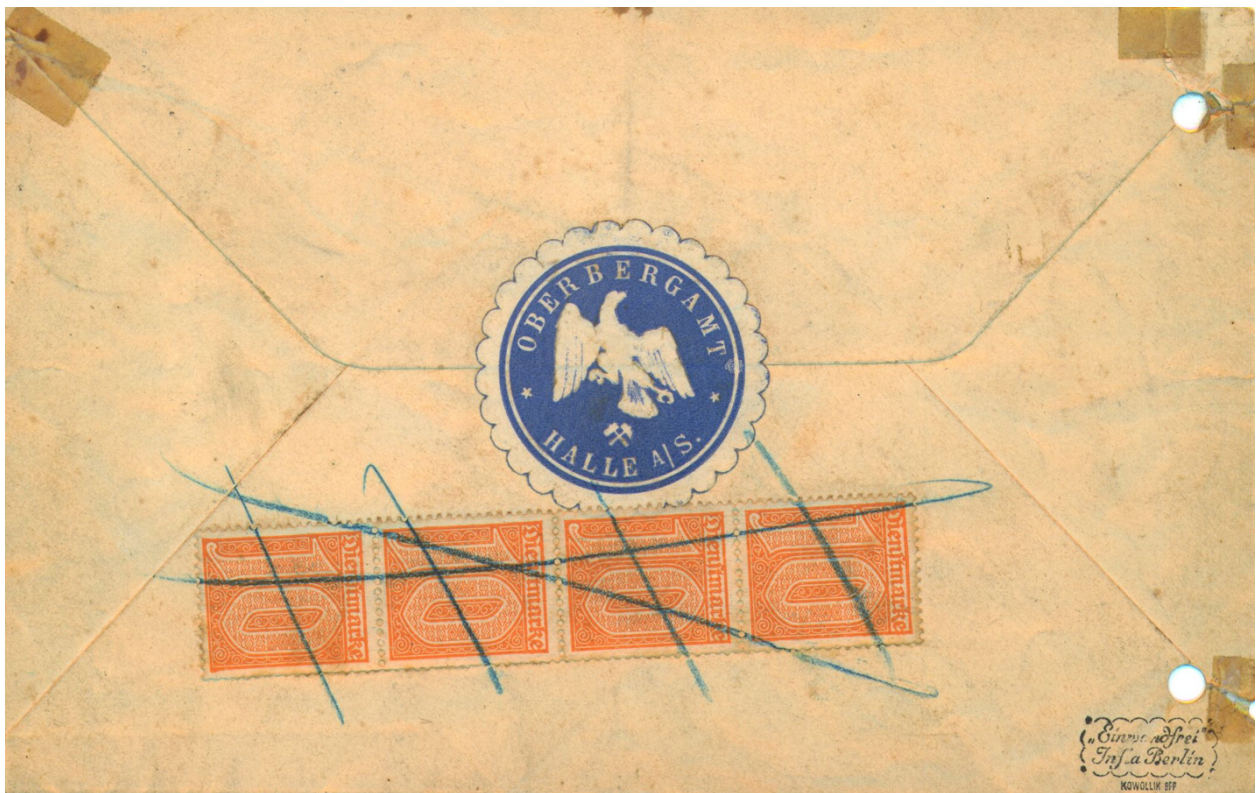
Fernbrief bis 100g, 2x144 II, 25.11.1920

Bei dem folgenden Brief haben die Marken leider etwas gelitten, aber so konnte man das Porto von 60 Pf. auch zusammenstückeln.



Fernbrief bis 100g, 2x85 II + 1x87 II + 1x141 + 1x143, 8.10.1920

Eine ganz große Rarität ist die Verwendung der Dienstmarke D65 auf Belegen, von der hier ein Fernbrief mit sechs Marken vorgestellt werden kann.



Fernbrief bis 100g, 2xD65, 18.1.1921

Eingeschrieben waren wiederum 50 Pfennig für die R-Gebühr fällig.



R-Fernbrief bis 100g, 2x103 + 3x141 + 2x85, 22.1.1921

Ein Brief, der an Heiligabend 1920 auf die Reise ging.



R-Fernbrief bis 100g, 11xD35, 24.12.1920

Große Raritäten sind R-Briefe mit Rückschein, wobei für letzteren weitere 50 Pf. zu bezahlen waren.



R-Fernbrief bis 100g mit Rückschein, 2xD27 + 1xD30, 28.9.1920

Hier musste es wieder schnell gehen, Porto 60 Pf. und Eilzustellgebühr 1 Mark.



Eil-Fernbrief bis 100g, 4x145 II, 22.1.1921